

Verbot des Götzendienstes – man darf nur G-tt dienen

2. April 2020 – 8 Nisan 5780



Verbot des Götzendienstes – man darf nur G-tt dienen

Ben Noach: Die Verehrung der Götzen ist nicht so sehr das Verbeugen vor Stücken aus Holz, Metall oder Ton. Es ist undenkbar, dass die Menschen glauben, dass diese toten Objekte, die sie selbst hergestellt haben, G'ttheiten sind, die übernatürliche Kräfte besitzen.

Autorität ohne Anforderungen

Rabbi: Trotzdem war der Götzendienst äußerst verlockend. Anscheinend konnten die Leute nicht darauf verzichten. Jeder hat mitgemacht. Im Talmud wird der Götzendienst folgendermaßen motiviert: "Die Juden wussten, dass all diese Statuetten nichts bedeuteten, aber sie missbrauchten den Götzendienst, um verbotene Beziehungen zuzulassen" (B. Sanhedrin 63b). Jemand, der die Wünsche seines Herzens rechtfertigen und seine Schuld lindern will, sucht nach einer einfachen Lösung.

Er ernennt eine Autorität über sich selbst, die es erlaubt, die Zügel zu zelebrieren, damit alles reibungslos verläuft. Und wenn diese Autorität genug Respekt bekommt, ist fast alles erlaubt. Welchen besseren Weg gibt es, als "G'tt" zu dienen,

als eine Statue, die ethische Maßstäbe vorgibt, die wir selbst erfunden haben? Götzendienst ist eine selbst geschaffene Autorität ohne Anforderungen.

Der Unterschied zwischen der Tora und dem Götzendienst ist sehr grundlegend. Gemäß der Tora schuf G-tt den Menschen und wies ihn an, sich ordentlich zu verhalten. In der Welt des Götzendienstes erschafft der Mensch seine eigenen G-ttheiten und diktiert, was er hören möchte.

Die Regeln

Ben Noach: Skizzieren Sie mir die praktischen Regeln, die sich aus diesem Verbot ergeben.

Rabbi: Selbst wenn man G'ttes Allmacht erkennt, kann man nichts anderes anbeten, wie Sonne, Mond, Sterne, Natur oder Engel.

Obwohl Noachiden nicht dazu berechtigt sind, Götzen zu dienen, ist die Frage, ob sie ihr Leben geben sollten, wenn sie gezwungen sind, vor einem Götzen zu knien, weil dies ihnen nicht ausdrücklich verboten ist. Die Erhaltung des Lebens könnte an erster Stelle stehen. Auf der anderen Seite können die Noachiden die meisten der 613 Gebote und Verbote der Tora freiwillig halten. Daraus lässt sich ableiten, dass jemand G'ttes Namen ehren kann, indem er sich weigert, vor einem Idol zu knien, auch wenn dies sein Leben kosten würde. In jedem Fall ist es strengstens verboten, vor einem Götzen zu knien, ohne die Gefahr für das eigene Leben.

Auch wenn ein Noachid den Götzen nicht dient, sondern ihre Stärke erkennt, verstößt er dagegen. Es gibt zwei Möglichkeiten, einem Idol zu dienen:

a) die Art und Weise, die für dieses bestimmte Idol normal ist (verschiedene Idole erfordern verschiedene Formen des Dienstes), oder

b) die jüdische Art zu dienen, wie sie zur Zeit des Tempels existierte (Knien, Opfern, Weihrauch, Blutvergießen). Auch wenn das Anbieten eines Opfers nicht die normale Art ist, einem bestimmten Götzen zu dienen, ist es strafbar, weil es die offizielle Art ist, biblisch zu dienen.

Es ist verboten, ein Idol zu machen oder machen zu lassen, auch wenn es nicht für den (persönlichen) Gebrauch ist.

Es ist verboten, eine andere Person zu überreden, einem Idol zu dienen. Obwohl die Frage ist, ob dies auch vor Gericht strafbar ist, so ist es im Himmel sicherlich strafbar.

Es ist verboten, auf einen falschen Propheten zu hören. Ein falscher Prophet ist jemand, der behauptet, von einem Götzen gesandt worden zu sein, oder jemand, der erklärt, von G-tt gesandt worden zu sein, aber G-tts Vorschriften verfälscht. Natürlich ist es auch verboten, ein falscher Prophet zu sein oder vorzutäuschen, ein Prophet zu sein.

Es ist verboten, ein Idol oder einen Idol-Tempel als Zeichen zu verwenden, zum Beispiel mit den Worten: "Ich sehe dich an diesem und jenem Tempel".

Es ist verboten, sich vor eine Götzensäule zu knien oder sie auf andere Weise anzubeten.

Es ist verboten, von dazu bestimmten Götzenbildern und Gegenständen wie Kerzen, Wein und dergleichen zu profitieren.

Als Kunstgegenstände hergestellte Bilder sind gestattet, sofern sie nicht den Eindruck eines Idols erwecken, wie ein Bild eines Drachen, einer Frau mit einem Kind, eines Mannes mit einem Stab und / oder eines Adlers und dergleichen.

Es ist verboten, irgendetwas zu essen oder zu trinken, mit dem Gedanken, dass dies ein Teil eines bestimmten G'ttes ist und dass dieser G'tt durch das Essen ein Teil von einem selbst wird.

Es ist verboten, in einem Geschäft etwas zu kaufen, das (einen Teil) des Erlöses zur Aufrechterhaltung eines Idols verwendet.

Obwohl es Menschen gibt, die Berge und Bäume anbeten, bleibt ihnen die allgemeine Nutzung gestattet. Ein Fels, der angebetet wird, ist auch erlaubt, vorausgesetzt, er befindet sich in seinem natürlichen Zustand. Wenn der Stein bearbeitet oder verschoben wurde, ist dies verboten.

Ein Baum, der gepflanzt wurde, um angebetet zu werden, ist verboten.

Wenn ein Idol unter einen Baum gestellt wird, ist der Baum verboten und sogar der Schatten des Baumes. Sobald das Idol jedoch an einen anderen Ort verschoben wird, ist der Baum wieder zulässig, da nicht der Baum selbst als Idol gedient hat.

Es ist verboten, der Musik zuzuhören (z.B. Orgel), die Düfte zu riechen (z.B. Weihrauch) und die Verzierungen (z.B. Ikonen) eines Götzendienstes zu betrachten. Man kann in keiner Weise davon profitieren oder es genießen.

Wenn die Nasenspitze, das Ohr oder der Finger eines Idols abgeplatzt sind oder eine Delle im Gesicht ist (z.B. Sphinx) oder es eingeschmolzen ist, ist dies kein gültiges Idol mehr und ist zulässig.

Ein Götzendiener kann die Macht des Idols zerstören, indem er erklärt, dass das Idol nicht mehr gültig ist. Wenn dies passiert ist, ist das Idol erlaubt. Es ist nun kein Idol mehr. Nur der Götzendiener selbst kann das Idol zerstören. Die für den Götzendienst verwendeten Gegenstände sind ebenfalls verboten und müssen erst vernichtet werden, wenn sie verwendet werden sollen. Hier gelten die gleichen Bedingungen wie für die Beseitigung eines Idols.

Es ist verboten, auf irgendeine Weise Geister oder andere Kräfte anzurufen.

Das Üben von Magie und Hexerei (z.B. Kartenlegen, Wahrsagerei) ist verboten, ebenso wie das Konsultieren von Personen, die dies tun. Obwohl es vom irdischen Gericht nicht bestraft wird, muss daran erinnert werden, dass Verstöße, die vom irdischen Gericht nicht bestraft werden, für das himmlische Gericht gelten.

Die Verwendung der Astrologie zur Vorhersage der Zukunft oder zur Bestimmung, wann eine bestimmte Maßnahme ergriffen werden muss, ist verboten. Es ist jedoch zulässig, die Charaktereigenschaften anhand der Position der Sterne zu bestimmen.

Es ist verboten, Verse aus der Tora oder anderen Texten als Zauberspruch zur Heilung eines Kranken zu verwenden. Es ist zum Beispiel erlaubt, Psalmen mit der Absicht zu lesen, dass der Verdienst des Lesens der Psalmen zum Schutz der Kranken beiträgt. Das Beste ist, zu G-tt zu beten, dass er den Patienten heilt.